

# 3 | 2023



Neue Mozart-Aufnahmen  
des Mozarteumorchesters

**FREUNDE-JOURNAL NR. 126**

:: VERANSTALTUNGEN SEPTEMBER 2023 – JÄNNER 2024

:: NACHLESE

VEREIN DER  
FREUNDE DES  
MOZARTEUM  
ORCHESTERS  
SALZBURG



[www.mozarteumorchester-freunde.at](http://www.mozarteumorchester-freunde.at)

## ■ Inhalt

- :: 3 EDITORIAL
- :: 4 VERANSTALTUNGEN
- :: 19 NACHRUF ERWIN NIESE
- :: 21 PORTRAIT BORTOLOTTI UND MARTENS
- :: 24 MOZART-GLÜCK AUF CD
- :: 27 NACHLESE
- :: 28 VERGÜNSTIGUNGEN FÜR MITGLIEDER
- :: 30 ABONNEMENTS DES MOZARTEUMORCHESTERS SALZBURG
- :: 31 BEITRITT ZUM VEREIN
- :: 32 VERANSTALTUNGSKALENDER

## ■ IMPRESSUM

Medieninhaber & Herausgeber:

Verein der Freunde des Mozarteumorchesters Salzburg

Erzbischof-Gebhard-Straße 10, A-5020 Salzburg

Tel. +43 664 30 89 118

E-Mail: [freunde@mozarteumorchester.at](mailto:freunde@mozarteumorchester.at)

Für den Inhalt verantwortlich: Gottfried Franz Kasperek, DI Albert Mayr

Hergestellt im Eigenverlag • DVR: 0563498

Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: Mitteilungen des Vereins der Freunde des Mozarteumorchesters an seine Mitglieder.

Druck: online Druck GmbH, Brown-Boveri-Straße 8, 2351 Wr. Neudorf

Wir danken den Agenturen für die Künstlerbilder.

## ■ VORSTAND

Präsident: Prof. Gottfried Franz Kasperek

Vizepräsident: em. Univ.-Prof. Dr. Oswald Panagl

Geschäftsführer: DI Albert Mayr

Finanzreferent: Michael Rabelsberger

Schriftführerin: Mag. Franziska-Maria Lettowsky

Beiräte: Elisabeth Scholz, DI Michael Sowa

Orchesterdirektor: Siegwald Bütow

Orchesternvertreter: Michael Kaupp, Verena Wurzer



# EDITORIAL

## ■ Vorhang auf für neue Hörerlebnisse!

Das Programm für die nächste Spielzeit des Mozarteumorchesters wird von Salzburger Musikfreunden im jeweiligen Frühjahr sehnsüchtig und mit empathischer Neugierde erwartet. Besondere Aufmerksamkeit gilt zumeist den beiden Orchesterzyklen, den *Donnerstagskonzerten* und den *Sonntagsmatineen*, für deren inhaltliche Planung und Künstlerengagements die Direktion selbst verantwortlich zeichnet.

Im vorliegenden Folder für die Saison 2023/24 liest man zum Profil der kommenden Matineen verheißungsvoll, man erlebe den Klangkörper im Großen Festspielhaus mit symphonischen Werken der Klassik, Romantik und Moderne. Und wörtlich heißt es sodann: „Das große Symphonieorchester zeigt hier jeweils um 11 h unter der Leitung renommierter Dirigenten seine Exzellenz, Strahlkraft und Virtuosität.“ In der Tat wünscht das Orchester nachdrücklich, sich auch im Repertoire der ‚großen Symphonie‘ instrumental bewähren zu können. Besonders die Blechbläser, also die Hornisten, Trompeter, Posaunisten und der Vertreter der Tuba, brauchen zur Demonstration ihres Könnens Herausforderungen, die über die Werke der Klassik mit ihren eher kleindimensionierten Besetzungen hinausreichen. Werfen wir einen Blick auf die Programme der Matineen, so bietet bereits die erste Veranstaltung (15. Oktober) mit Gustav Mahlers *Vierter Symphonie für großes Orchester* und *Sopransolo* einen Prüfstein für Tonfülle, Differenzierungsvermögen und Strahlkraft eines Orchesters, was auch für die ‚Begleitung‘ der vier Klavierhände in Fazil Says *Konzert op. 97* zutrifft. Der sympathische Pianist, der in Salzburg seit langem sein Publikum hat, darf sich dieses Mal mit einer österreichischen Erstaufführung als Komponist vorstellen und einbringen. Am 12. November

ist orchestrale Spätklassik und musikalisches Fin de Siècle angesagt. Die vergleichsweise selten gespielte *Dritte Symphonie* von Johannes Brahms, von Zeitgenossen wegen dieser Zahl missverständlich seine *Eroica* genannt, korrespondiert mit der „Tondichtung für großes Orchester“ *Tod und Verklärung* von Richard Strauss, in der ein Mensch Stationen seines Lebens durchmisst, ehe er – auch klanglich – in den ewigen Frieden eingeht. Diese melodisch exquisite Passage kehrt am Ende der Schlussnummer *Im Abendrot* der *Vier letzten Lieder* wieder, welche den Mittelteil des vielversprechenden Vormittags bilden. Am 14. Jänner 2024 leitet Beethovens monumentales *Klavierkonzert Nr. 5* mit der bezeichnenden Punze „Emperor“ die Matinee ein, welche mit den beiden großdimensionierten und virtuoson symphonischen Dichtungen *Fontane di Roma* und *Pini di Roma* schließt. Der Komponist Ottorino Respighi begibt sich darin in einen wahren Klangrausch und stellt mit den Untertiteln außermusikalische semantische Bezüge her, hält sich in beiden Werken aber gleichwohl an die ‚klassische‘ Tradition der Viersätzigkeit.

Das sind nur wenige musikalische Wegweiser. Ausführliche, tiefgreifende und weiterführende Werkgeschichten und Analysen wollen Gottfried Franz Kasperek und meine Wenigkeit an mehreren Abenden

im Vorfeld der musikalischen Ereignisse in Dialogform anbieten. Wir freuen uns auf möglichst zahlreichen Besuch. Und wenn wir schon bei der Freude sind: Wir wünschen uns durch das Programm der Saison Hörvergnügen und Erweiterung unseres musikalischen Horizonts, unserem Orchester aber Spielfreude und nachhaltige Erfolge.

Oswald Panagl



© Peter Banner

# VERANSTALTUNGEN

## ■ DONNERSTAGSKONZERT 1

**Do, 21. September 2023, 19.30 Uhr**

**Stiftung Mozarteum, Großer Saal**

*Andrew Manze, Dirigent*

*Martin Helmchen, Klavier*

Anton Webern, Symphonie op. 21

Wolfgang Amadé Mozart, Konzert für Klavier

und Orchester Es-Dur KV 482

Ludwig van Beethoven, Symphonie Nr. 3 Es-Dur op. 55, „Eroica“



© Giorgia Berrazzi

*Martin Helmchen*

Andrew Manze ist ein Meister der Interpretation der sogenannten Wiener Klassik – nicht nur jener der ersten, auch der der zweiten Wiener Schule. Darum lassen wir uns am Beginn dieses packenden Konzerts von einem aufregenden Werk Anton Weberns zu immer noch neu wirkenden Klängen verführen, in all der visionären Kürze seiner Erfindungskraft. Doch auch Beethovens „Eroica“ war in ihrer Zeit „Neue Musik“, wirkte unerhört, weit über die Grenzen damaliger Erwartungen gehend, doch mitreißend im Furor der ersehnten Freiheit, manche Leute im Publikum verstörend, manche begeisternd. Beethoven läutete das Zeitalter der großen romantischen Symphonie machtvoll ein, Webern suchte es lapidar zu beenden. Und Mozart, diesmal gespielt vom Ausnahmepianisten Martin Helmchen! In den großartigen Wiener Klavierkonzerten finden wir sie schon, die Leidenschaften einer kommenden Ära. Die Romantik begann ja nicht an irgendeinem Tag X, sondern entwickelte sich, oft stürmend und drängend, zwingend aus dem Geist der Aufklärung.

Einführungsvortrag mit *Gottfried Franz Kasparek*,  
19.00 Uhr, Wiener Saal

## ■ SALZBURGER LANDESTHEATER

**So, 24. September 2023, 19.00 Uhr, Premiere  
Landestheater**

Gioachino Rossini, *Il Barbiere di Siviglia*

*Carlo Benedetto Cimento*, Musikalische Leitung  
*Gregor Bloéb*, Inszenierung



© Mliagro Elbak

*Carlo Benedetto Cimento*

## ■ HEIMSPIEL 1

**Do, 28. September 2023, 19.30 Uhr  
Orchesterhaus, Ferstl Saal**

Konzert mit StipendiatInnen des  
Leopold Hager DirigentInnen Fonds

Leopold Hager und das Mozarteumorchester Salzburg – zwei Namen, die voneinander nicht zu trennen sind, liegen doch Jahrzehnte der Zusammenarbeit hinter ihnen. Dieser Abend gilt den Schützlingen von Maestro Hager und seines Fonds für junge Dirigentinnen und Dirigenten, die allesamt schon internationale Preise gewonnen haben.



© Veit Mette

*Nicolò Foron*

Veranstaltet in Kooperation  
mit dem Verein der Freunde  
des Mozarteumorchesters

## ■ TREFFPUNKT MUSIK 1

**Di, 3. Oktober 2023, 19.30 Uhr**  
**Orchesterhaus, Wehrle Saal**

Musik, Sprache und Bewegung

*Gottfried Franz Kasparek im Gespräch mit Monika Sigl-Radauer*

Für Monika Sigl-Radauer, welche die Jugendarbeit des Mozarteumorchesters leitet, sind „Musik, Sprache und Bewegung“ eine Einheit; sie zu vermitteln empfindet sie immer schon als Bildungsauftrag. „Kinder und junge Leute und überhaupt alle Menschen haben ein Recht auf Kunst und Kultur“, meint sie, „auch wenn sie nicht den Klassik-Kreisen angehören.“ Ihre Berufung ist es, „der Allgemeinheit, jederfrau und jedermann, große, aber auch feine Kultur nahezubringen.“ Dieser Abend ist ihrer vielfältigen Tätigkeit und den aktuellen Jugendprojekten des Orchesters gewidmet.



*Monika Sigl-Radauer*

## ■ HEIMSPIEL 2

**Di, 3. bis Do, 5. Oktober 2023 / 10.00 Uhr Schulkonzerte**  
**Orchesterhaus, Ferstl Saal**

Das seltsame Dingsda

Ein Konzert voller Poesie und Witz für die Altersstufen 5–12

und für die ganze Familie

Musik von Dimitri Kabalewski und Bohuslav Martinů

*Leo Hussain, Dirigent*

*Sascha Schett, Clownin Kathi Strophe*

Im Zirkus-Orchester Mozartini herrscht Ratlosigkeit: ein seltsames Dingsda ist aufgetaucht. Was ist es eigentlich: Ufo? Perücke? Spiegel? Oder vielleicht gar ein Musikinstrument? Zusammen mit der Clownin, dem Dirigenten und dem Publikum macht sich das Orchester auf die Suche nach Sinn und Zweck dieses Dingsda und entdeckt dank der Kraft der Musik die verschiedensten Möglichkeiten. Kommt, seid dabei und lasst euch verzaubern!



*Leo Hussain*

Veranstaltet in Kooperation  
mit dem Verein der Freunde des  
Mozarteumorchesters

## ■ SONNTAGSMATINEE 1

**So, 15. Oktober 2023, 11.00 Uhr**  
**Großes Festspielhaus**

*Andrew Manze, Dirigent*  
*Christina Landshamer, Sopran*  
*Arthur und Lucas Jussen, Klavier*

Samuel Barber, Summer of 1915 op. 24  
 für Sopran und Orchester  
 Fazil Say, Anka Kuşu (Phoenix) für Klavier zu 4 Händen  
 und Orchester op. 97  
 (Österreichische Erstaufführung)  
 Gustav Mahler, Symphonie Nr. 4 G-Dur für großes Orchester  
 und Sopransolo



*Andrew Manze*

Der Sommer in Knoxville bot Samuel Barber Gelegenheit für betont gefühlvolle Musik. Die weich fließende Melodik erinnert an Volkslieder, an Country Music, ein wenig an Jazz-Lyrik. Vor allem wusste Barber, wie man nuancenreich und dankbar für die menschliche Stimme komponiert und schuf eine in sich stimmige Tondichtung für Sopran und Orchester. Fazil Say, nicht nur ein charismatischer Pianist, sondern auch ein bedeutender Komponist, hat sein neues Konzert über den Vogel Phoenix zwei jungen Kollegen in die virtuososen Finger geschrieben – den weltweit gefeierten Brüdern Jussen. Gustav Mahler verzaubert mit einer Stunde voll klingender Erzählungen über das Leben, über Gott und die Welt. In seiner melodienreichen 4. Symphonie wurde der kindliche Tonfall des Liedes „Wir genießen die himmlischen Freuden“ im Finale zum Programm. Es ist die Vision vom Paradies, im Gegensatz zur realen Welt mit ihren bitteren Seiten. Christina Landshamer lässt ihren blühenden Sopran erklingen und Maestro Andrew Manze malt magische Klangbilder.

Einführungsvortrag mit *Gottfried Franz Kasperek*,  
 10.30 Uhr, Fördererlounge

## ■ DONNERSTAGSKONZERT 2

**Do, 19. Oktober 2023, 19.30 Uhr**

**Stiftung Mozarteum, Großer Saal**

*Constantinos Carydis*, Dirigent und Klavier

*Karen Gomyo*, Violine

*Sasha Calin*, Oboe

Robert Schumann, Drei Romanzen op. 94 für Oboe und Klavier

Felix Mendelssohn Bartholdy, Konzert für Violine und

Orchester e-Moll op. 64

Felix Mendelssohn Bartholdy, Fuge Nr. 8 in Es-Dur

für Streichquartett

Robert Schumann, Symphonie Nr. 3 Es-Dur op. 97 „Rheinische“

Die international umjubelte japanisch-kanadische Geigerin Karen Gomyo musiziert mit Pultmagier Constantinos Carydis Felix Mendelssohn Bartholdy. Ein Meisterstück voll wundersamen, poesievollen Empfindungen ist dies, gegossen in mühelos beherrschte, klassische Form. Kostbare Kammermusik von Robert Schumann und Mendelssohn leitet beide Teile des Konzerts ein. Schumann ließ sich für seine 3. Symphonie von der idyllischen Landschaft und den gotischen Kathedralen am Rhein inspirieren. Natürlich schrieb er keine illustrative Musik, sondern eine, in der die unvergesslich bildkräftige Natur, die latente Poesie und die bewegte Geschichte einer Region im Zentrum Europas zum Spiegelbild des Menschlichen werden.

Einführungsvortrag mit *Gottfried Franz Kasperek*,  
19.00 Uhr, Wiener Saal



*Constantinos Carydis*

## ■ SALZBURGER LANDESTHEATER

**Sa, 4. November 2023, 19.00 Uhr, Premiere**  
**Felsenreitschule**

Giuseppe Verdi, *Aida*

*Leslie Sukanandarajah*, Musikalische Leitung  
*Andreas Gergen*, Inszenierung



*Leslie Sukanandarajah*

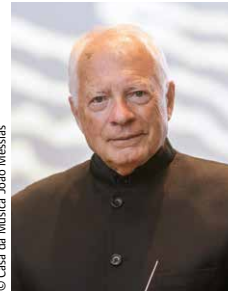
## ■ TREFFPUNKT MUSIK 2

**Do, 9. November 2023, 19.30 Uhr**  
**Orchesterhaus, Wehrle Saal**

Waldkapelle und Schwanengesang

Mit *Gottfried Franz Kasperek* und *Oswald Panagl*  
 Ehrengast *Leopold Hager*

Im Zentrum dieses Gesprächs stehen die Symphonischen Tondichtungen und die Orchesterlieder des Richard Strauss, denn Leopold Hager hat für sein Konzert eine ganz besondere Programmatik der Erklärung und des wehmütig-schönen Abschieds gewählt. Dabei wird auch die 3. Symphonie des Johannes Brahms nicht zu kurz kommen, obwohl sie an sich keine Programm-Musik ist. Doch man kann sie auch als ganz persönliches Bekenntnis zur Natur lesen und hören. Wir freuen uns sehr auf „unseren“ 88 Jahre jungen Maestro, Ehrenmitglied des Vereins. Für viele Musikbeispiele wird wie immer gesorgt.



*Leopold Hager*

## ■ SONNTAGSMATINEE 2

**So, 12. November 2023, 11.00 Uhr**

**Großes Festspielhaus**

*Leopold Hager, Dirigent*

*Hanna-Elisabeth Müller, Sopran*

Johannes Brahms, Symphonie Nr. 3 F-Dur op. 90

Richard Strauss, Vier letzte Lieder AV 150

Richard Strauss, Tod und Verklärung op. 24, Tondichtung  
für großes Orchester



© Chris Gonz

*Hanna-Elisabeth Müller*

Altmeister Leopold Hager am Pult „seines“ Mozarteumorchesters zu erleben, ist ein ganz besonderes Fest. Es geht in diesem zutiefst romantischen und bewegenden Programm um elementare Dinge des Lebens. Clara Schumann fühlte sich durch die ideale Landschaften malende „Dritte“ ihres Lebensfreundes Brahms an eine „Waldkapelle“, ja an das „Rinnen der Bächlein“, an das „Spielen der Käfer und Mücken“ erinnert. Das Universum der Klänge ist das Universum der Natur, die Menschheit ein Teil davon. Richard Strauss hat mit seinen „Vier letzten Liedern“ einen in balsamischer Schönheit schwebenden Schwanengesang geschaffen, den Hanna-Elisabeth Müller, ein junger Weltstar von heute, singen wird. Auf diesen Abschied von einer Welt und einer Kultur folgt pausenlos eine der schönsten Tondichtungen des jungen Strauss, „Tod und Verklärung“. Aus dem Abgesang entsteht neue Hoffnung. Wie Hermann Hesse, ein Dichter der letzten Strauss-Lieder, meinte: „Ich glaube nicht an Untergänge, nur an Verwandlungen.“

Einführungsvortrag mit *Gottfried Franz Kasperek*,  
10.30 Uhr, Fördererlounge

## ■ BRASSKONZERT

**Do, 16. November 2023, 19.30 Uhr**  
**Stiftung Mozarteum, Großer Saal**

Die Blechbläser und Schlagwerker des Mozarteumorchesters Salzburg präsentieren symphonische Blasmusik und manche Überraschungen im bereits traditionellen Brasskonzert in stimmungsvollem Rahmen.

Als ABO-Plus zu buchen!



© Nancy Horowitz

*Blechbläser MOS*

## ■ SALZBURGER LANDESTHEATER

**Sa, 2. Dezember 2023, 19.00 Uhr, Premiere**  
**Landestheater**

Nacio Herb Brown, Singin' in the Rain

*Tobias Meichsner*, Musikalische Leitung

*Simon Eichenberger*, Inszenierung



© Internet

*Tobias Meichsner*

## ■ REQUIEM ZU MOZARTS TODESTAG

**Di, 5. Dezember 2023, 19.30 Uhr**  
**Stiftung Mozarteum, Großer Saal**

*Pablo Heras-Casado, Dirigent*

*Bachchor Salzburg*  
*Emily Pogorelc, Sopran*  
*Corinna Scheurle, Alt*  
*Sunnyboy Dladla, Tenor*  
*Ildebando D'Arcangelo, Bass*

Witold Lutosławski, Musique funébre à la mémoire de Béla Bartók  
Wolfgang Amadé Mozart, Requiem d-Moll KV 626

Veranstaltung der Stiftung Mozarteum



*Bachchor Salzburg*

## ■ HEIMSPIEL 4

**:: X-MAS MIT DEM MOZARTEUMORCHESTER**  
**Sa, 9. Dezember 2023, 15.00 Uhr, Familienkonzert**  
**Orchesterhaus, Ferstl Saal**

Weihnachtslieder zum Mitsingen

Veranstaltet in Kooperation mit dem Verein  
der Freunde des Mozarteumorchesters



© freestocks/unsplash

## ■ SALZBURGER LANDESTHEATER

**Sa, 9. Dezember 2023, 18.00 Uhr, Musical-Gala  
Felsenreitschule**

Meine Stille Nacht – A Tribute to John Debney



John Debney

## ■ TREFFPUNKT MUSIK 3

**Di, 12. Dezember 2023, 19.30 Uhr  
Orchesterhaus, Wehrle Saal**

Vier Wunderkinder?

Mit *Gottfried Franz Kasperek* und *Oswald Panagl*  
sowie Gästen aus dem Mozarteumorchester

Wie definiert man eigentlich ein Wunderkind, ja wie wird man ein solches? Richard Strauss begann mit sechs Jahren zu komponieren, Jörg Widmann trat bereits mit acht Jahren in eine Kompositions-klasse ein. Trotzdem gelten beide Musiker nicht als Wunderkinder, ganz im Gegenteil zum Weltmeister aller Wunderkinder, Wolfgang Amadé Mozart, aber auch zu Felix Mendelssohn und Erich Wolfgang Korngold. Letzterem wollen wir an diesem Abend besondere Aufmerksamkeit schenken, ist er doch ein rarer Gast in den Programmen unserer Orchesterkonzerte. Dazu kommen leibhaftige Überraschungsgäste am Podium und wie immer viel Musik.



Erich Wolfgang Korngold

## ■ DONNERSTAGSKONZERT 3

**Do, 14. Dezember 2023, 19.30 Uhr**

**Stiftung Mozarteum, Großer Saal**

*Jörg Widmann, Dirigent und Klarinette*  
*Philipp Tutzer, Fagott*

Richard Strauss, Duett-Concertino AV 147 für Klarinette,  
Fagott, Streichorchester und Harfe  
Erich Wolfgang Korngold, Symphonische Serenade B-Dur op. 39  
Jörg Widmann, Aria für Streicher  
Wolfgang Amadé Mozart, Symphonie Nr. 40 g-Moll KV 550



*Jörg Widmann*

Unser oft gefeierter Stammgast Jörg Widmann widmet sich diesmal seinen drei musikalischen Professionen. Er spielt Klarinette in einem ganz außerordentlich kunstvollen, altersweisen Duett-Concertino von Richard Strauss, in dem nicht nur die Streichergruppe und eine Harfenistin unseres Orchesters, sondern auch unser Solofagottist Philipp Tutzer mit ihm musizieren werden. Natürlich dirigiert er auch und hat eine wahre Kostbarkeit aus der großen Musik Österreichs im 20. Jahrhundert auf das Programm gesetzt, die im USA-Exil entstandene Symphonische Serenade von Erich Wolfgang Korngold, in der sozusagen die „Alte“ und die „Neue Welt“ miteinander zum Tanz aufspielen. Da der Allround-Musiker Jörg Widmann zu den wesentlichen Komponisten der Gegenwart gehört, gibt es auch ein Stück von ihm zu erleben, die „Aria für Streicher“. Gekrönt wird dieser festliche Abend von der „großen“ und immer wieder geheimnisvollen und tief berührenden g-Moll-Symphonie Mozarts, einem Kronjuwel der abendländischen Musik.

Einführungsvortrag: 19.00 Uhr, Wiener Saal

## ■ SALZBURGER KULTURVEREINIGUNG

**Mi. 20. Dezember 2023, 19.00 Uhr**

**Do, 21. Dezember 2023, 19.00 Uhr**

**Fr, 22. Dezember 2023, 19.00 Uhr**

**Großes Festspielhaus**

*Giedrė Šlekytė*, Dirigentin

*Francesco Piemontesi*, Klavier

Wolfgang Amadé Mozart, Konzert für Klavier und Orchester C-Dur  
KV 503 (20./21.12.)

Ludwig van Beethoven, Konzert für Klavier und Orchester Nr. 4  
G-Dur op. 58 (22.12.)

Gustav Mahler, Symphonie Nr. 5 cis-Moll



*Giedrė Šlekytė*

Die international erfolgreiche junge litauische Dirigentin Giedrė Šlekytė erforscht mit dem Mozarteumorchester Salzburg die symphonischen Welterklärungen Gustav Mahlers. Mit der „Fünften“ begann das 20. Jahrhundert der Symphonie. Mit dem betörend schönen Adagietto daraus in Luchino Viscontis Kultfilm „Tod in Venedig“ begann die Mahler-Renaissance der 70er-Jahre. Und es ist tatsächlich Musik von Leben und Tod, von Grauen und Erlösung, die in diesem weit atmenden Klangbogen erklingt. An der Wende der Zeit. An einer solchen befand sich auch Wolfgang Amadé Mozart, als er in Wien seine großen Klavierkonzerte schrieb. Im herrlichen, symphonisch gestalteten C-Dur-Konzert stehen die frühe Romantik und Ludwig van Beethoven gleichsam schon in der Tür. Mit dem aus dem Tessin stammenden Schweizer Weltklasse-Pianisten Francesco Piemontesi ist am Mittwoch und Donnerstag einer der führenden Interpreten der Klaviermusik der „Wiener Klassik“ damit zu erleben – am Freitag widmet er sich dem 4. Klavierkonzert von Beethoven.

Einführungsvorträge mit *Gottfried Franz Kasperek*,  
jeweils 18.15 Uhr, Fördererlounge

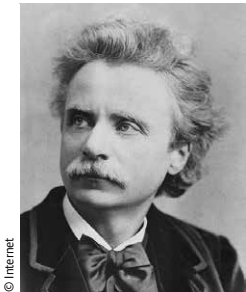
## ■ SALZBURGER LANDESTHEATER

**So, 31. Dezember 2023, 19.00 Uhr**  
**Großes Festspielhaus**

Silvesterkonzert

*Leslie Sukanandarajah*, Dirigent  
Mitglieder des Ballettensembles

Werke von Edvard Grieg, Richard Strauss,  
Emmerich Kálmán und anderen



*Edvard Grieg*

## ■ TREFFPUNKT MUSIK 4

**Fr, 12. Jänner 2024, 19.30 Uhr**  
**Orchesterhaus, Wehrle Saal**

Mehr als Italiens Impressionist: Ottorino Respighi

Mit *Gottfried Franz Kasperek*, *Oswald Panagl* und Gästen

Über der zwischen eruptiven Entladungen oft fein gezeichneten, an Debussy gemahnenden Verherrlichung römischer Schönheit und Größe sollte man nicht vergessen, dass Ottorino Respighi in vielen seiner anderen Werke eine mitunter bukolische, oft verinnerlichte Übermalungstechnik Alter Musik bevorzugte, etwa in den „Antiche Arie e Danze“. Der Sohn eines Hammerklavier-Pioniers schrieb zwar auch eine Reihe einst erfolgreicher Opern voll prächtiger Musik, ging jedoch vor allem als erster international erfolgreicher Instrumentalkomponist Italiens seit dem Barock in die Musikgeschichte ein.



*Ottorino Respighi*

### ■ SONNTAGSMATINEE 3

**So, 14. Jänner 2024, 11.00 Uhr**  
**Großes Festspielhaus**

*Constantinos Carydis*, Dirigent  
*Behzod Abduraimov*, Klavier

Ludwig van Beethoven, Konzert für Klavier  
 und Orchester Nr. 5 Es-Dur op. 73  
 Ottorino Respighi, Fontane di Roma  
 Ottorino Respighi, Pini di Roma

Der junge, mehrfach preisgekrönte usbekische Pianist Behzod Abduraimov ist mit dem stilbildenden, symphonischen 5. Klavierkonzert von Ludwig van Beethoven erstmals in Salzburg zu erleben. Nach der Pause besuchen wir, angefeuert von Maestro Constantinos Carydis, die Brunnen und die Pinien Roms anhand von Ottorino Respighis klingendem Reiseführer. Welch eine grandios orchestrierte, berauschend tönende Bilderflut, welch eine unwiderstehliche Beschwörung der antiken Kultur und der wundersamen Natur des Südens! Und welch ein Prüfstein für ein virtuosos Orchester!



*Constantinos Carydis*

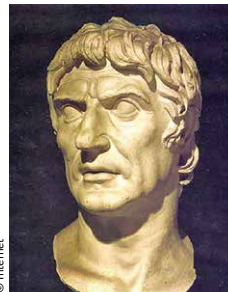
Einführungsvortrag mit  
*Gottfried Franz Kasperek*,  
 10.30 Uhr, Fördererlounge

### ■ SALZBURGER LANDESTHEATER

**Sa, 20. Jänner 2024, 19.00 Uhr, Premiere**

Wolfgang Amadé Mozart, Lucio Silla

*Carlo Benedetto Cimento*, Musikalische Leitung  
*Amélie Niermeyer*, Inszenierung



*Lucio Silla*

## ■ ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

Aktualisierungen entnehmen Sie bitte den Websites des Orchesters und des Vereins.

[www.mozarteumorchester.at](http://www.mozarteumorchester.at)

[www.mozarteumorchester-freunde.at](http://www.mozarteumorchester-freunde.at)

Ansprechpartner für den Verein ist unser Geschäftsführer

DI *Albert Mayr*, [freunde@mozarteumorchester.at](mailto:freunde@mozarteumorchester.at)

Tel. +43 664 30 89 118

Preise für Vereinsveranstaltungen:

Heimspiel Kammermusik: Mitglieder € 15,- / Gäste € 20,-

Treffpunkt Musik: Mitglieder frei / Gäste € 5,-

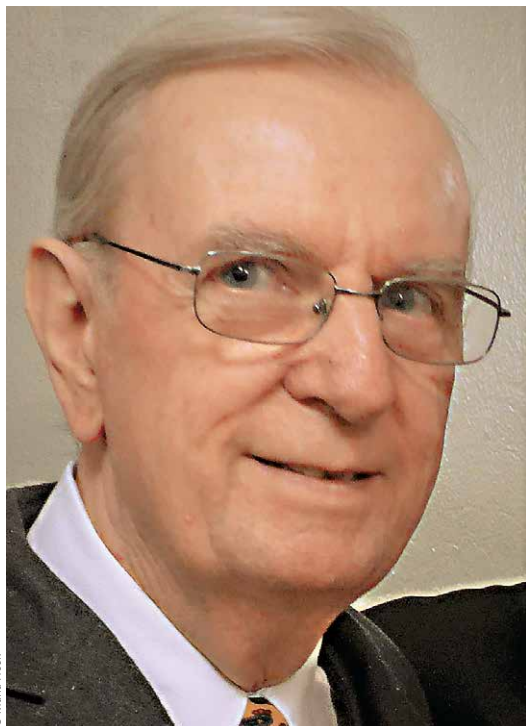
**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

**„Ein Land ist reich, wenn es die Kultur fördert.**

**Kultur ist Reichtum, nicht umgekehrt.“**

*Claudio Abbado*

# ZUM GEDENKEN AN ERWIN NIESE



© Maria Höck

Erwin Niese

Ich kann mich nicht mehr erinnern, wann und wo ich Erwin das erste Mal getroffen habe. Er war als Mathematiklehrer Kollege meiner Frau, beide am Akademischen Gymnasium Salzburg tätig. Jedenfalls wurden wir bald gute Freunde. Da er an der Entwicklung der Mathematikdidaktik interessiert war, konnte ich ihn zur Mitarbeit an den damaligen Experimenten zur schulpraktischen Ausbildung an der Universität gewinnen, wo er dann einige Jahre als Bundeslehrer im Hochschuldienst erfolgreich Lehrveranstaltungen abhielt. Dann, plötzlich im Sommer 1988, kam er, im Zusammenspiel mit Ferdinand Dreyer und Oswald Panagl zu mir und erzählte, dass es Zeit wäre, einen Verein der Freunde des Mozarteumorchesters zu gründen. Man suche einen Präsidenten und hätte da an mich gedacht. Obwohl ich damals als Rektor der Universität Salzburg tätig war, habe ich letztlich zugestimmt, aber unter dem Vorbehalt, dass ich als Universitätslehrer und Rektor nicht allzu viel Zeit aufwenden könne. Mit Feuereifer arbeitete Erwin an der Gründung des Vereins, der im Herbst 1988 seine Gründungsversammlung in der Großen Aula der Universität abhielt, wo das Mozarteumorchester unter seinem Chefdirigenten Hans Graf Schuberts „Unvollendete“ Sinfonie in h-Moll und die „Tritsch-Tratsch-Polka“ von Johann Strauss Sohn spielte.

Erwin, selbst ein ausgezeichnete Pianist und ein großer Musikfreund, arbeitete unermüdlich an den Aktivitäten des Vereins. Er war der erste Geschäftsführer des neu gegründeten Vereins und die Zahl der Mitglieder stieg vorübergehend auf über neunhundert Namen! 1995 verließ Erwin den Vorstand als Geschäftsführer, aber er kehrte als neu bestellter Orchesterdirektor des Mozarteumorchesters in den

Vorstand zurück. Nach zehnjähriger erfolgreicher Tätigkeit widmete er sich wieder dem Schuldienst. Die Ehrenmitgliedschaft des Vereins wurde ihm auf Grund seiner Verdienste um das Orchester im Jahre 2006 verliehen. Ich habe es etwas bedauert, dass er später aus wohl überlegten Gründen zum Orchester und seinem Freundesverein eine gewisse Distanz hielt. Ich verdanke ihm und seinem Engagement eine große Bereicherung meines Lebens, vor allem eine vertiefte Kenntnis über Musik und Musiktheater und Freundschaften mit Mitgliedern des Orchesters. Wie ich schon im Juli 2005 aus Anlass seines Abschieds von seiner Funktion als Orchesterdirektor geschrieben habe, sollte das Wort „Danke, lieber Erwin“ doppelt fettgedruckt sein!

#### *Fritz Schweiger*

Den tiefempfundenen Worten vom Freund Schweiger möchte ich nur noch drei Aperçus hinzufügen. Den einfühlsamen Pianisten Erwin lernte ich im Jahre 1987 kennen, als wir gemeinsam für einen Auftritt im privaten Kreis einige Lieder von Robert Schumann einstudierten und miteinander probten. Der vorzügliche Klaviersolist erwies sich auch als ein rücksichtsvoller Begleiter, der dem Vortrag beispielhaft folgte und dem Sänger ein empathischer Partner war. Als gemeinsame Freunde von Fritz Schweiger stöberten wir einmal gemeinsam im Antiquariat der Musikhandlung Doblinger in Wien nach einem sinnigen Geschenk für den Kenner und Liebhaber der Operette. Nach eingehender Suche wurden wir mit dem Klavierauszug von Franz Lehárs „Der Sterngucker“ fündig und haben dem Geburtstagskind damit eine große Freude bereitet. Im zuvor erwähnten Juli 1987 war ich gerade im Hause Schweiger zugegen, als uns Erwin seine Pläne zur Gründung eines Freundesvereins des Mozarteumor-

chesters vortrug und begründete. Als Dekan der Geisteswissenschaftlichen Fakultät und schon in den Startlöchern zu einer dramaturgischen Tätigkeit im Salzburger Landestheater, war ich zunächst nur zur Übernahme einer Funktion als Beirat des Vorstands bereit. Als langjähriger Gestalter (zusammen mit Ferdinand Dreyer) einer Veranstaltungsreihe, die sich zunächst bescheiden „LP & CD-Treffen“ nannte, habe ich über die Jahre ein Naheverhältnis zum Verein entwickelt, das sich nunmehr und bis heute in meinem Amt als Vizepräsident niederschlägt.

#### *Oswald Panagl*

Dem ist nur mehr Persönliches hinzuzufügen. Erwin Niese stand wesentlich am Anfang meiner schönen Laufbahn als Musikvermittler. Im Jahr 1995 war es er, der mich einlud, als Beirat in den Vorstand unseres Vereins einzutreten. In seiner Funktion als Orchesterdirektor beschäftigte er mich in der Folge immer mehr als Autor von Texten. Nie vergessen werde ich die wunderbare Zusammenarbeit mit Erwin beim „stART-Festival aktueller Musik“, welches von 1999 bis 2005 das Orchesterhaus belebte. Im Jahr 2003 engagierte er mich als Programmheftautor und Einführender für den Konzertzyklus des Mozarteumorchesters und legte auch die Jugendarbeit in meine Hände – und er tat dies, obwohl ich ein kompletter „Quereinsteiger“ war.

Erwin Niese liebte die Musik und war dabei offen für Neues, er war ein Förderer von Menschen, die er für begabt hielt, und ein lebenswerter und unvergesslicher Freund.

#### *Gottfried Franz Kasparek*

# LAURA BORTOLOTTO & JACQUELINE MARTENS, ERSTE GEIGE

## ■ „Wir sind wie Zwillinge!“

**Gottfried Franz Kasperek im Gespräch  
mit Laura Bortolotto und Jacqueline Martens**

Jacqueline Martens ist seit September 2022 im Mozarteum-Orchester, Laura Bortolotto seit dem August desselben Jahres. Die beiden 1995 geborenen Geigerinnen haben einander in Salzburg wiedergetroffen, denn sie kannten sich schon gut aus gemeinsamen Zeiten in der „Neuen Philharmonie München“, wo sie im Sommer 2021 auch als Dozentinnen im Jugendorchester wirkten. Da sie nicht nur gute Kolleginnen, sondern auch bestens befreundet sind und beide nun das Probejahr glänzend bestanden haben, liegt es nahe, sie in der Probenpause vor einer Mozart-Matinee in einem Café nahe des Orchesterhauses zu treffen. „Wir sind wie Zwillinge, es ist sehr schön, im selben tollen Orchester zu sein“, sagen die sympathischen und eloquenten Musikerinnen sozusagen unisono – und übrigens in sehr gutem Deutsch.

Beide stammen aus sehr musikalischen Elternhäusern. Laura Bortolotto erblickte im friaulischen Pordenone das Licht der Welt. Ihre Mutter hat gesungen, deren Bruder spielte Klarinette und war Direktor einer Musikschule. Ein Großonkel, Mario Bortolotto, war ein bekannter italienischer Musikwissenschaftler – den hat sie freilich nie kennengelernt. Als Kind hat sie auch viel gesungen, begann aber mit

vier Jahren Violine zu spielen – „ich hätte eigentlich jedes Musikinstrument lernen können, aber es kam einfach ein neuer Geigenlehrer in die Musikschule, Domenico Mason“. Sie besuchte das Liceo, „das entspricht einem Gymnasium“, studierte privat bei Catarino Carlini und machte im nach dem berühmtesten Violinvirtuosen und legendären Komponisten der Klassik benannten „Conservatorio Giuseppe Tartini di Trieste“ bereits mit vierzehn Jahren ihren ersten Master. Ein prägender Lehrer war der Ukrainer Pavel Vernikov, durch den sie erstmals nach Salzburg kam: „Das war in einer Meisterklasse der Sommerakademie im Jahr 2010.“

Weiter ging es nach Mannheim zu einem weiteren berühmten Geiger, ihrem Landsmann Marco Rizzi, wo Laura Bortolotto nach zwei Jahren ihren zweiten Mastertitel erhielt und weitere zwei Jahre den Studiengang „Solistische Ausbildung“ belegte. Ebenfalls vier Jahre war sie in München beim Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, zunächst in der Akademie dieses Eliteorchesters, dann zwei Jahre im Rahmen eines Zeitvertrags. Immer wieder gab es Soloauftritte. Sie hat auch eine starke Beziehung zur Alten Musik, „Claudio Monteverdi ist mein Lieblingskomponist, man kann sagen, ich bin mit ihm aufgewachsen. Aber ich liebe auch Mozart, Brahms und viele andere.“

Die Liebe zur Klassik und Romantik teilt Laura Bortolotto mit Jacqueline Martens, die auch ein besonderes Faible für Schostakowitsch hat –



Jacqueline Martens

immerhin hat sie schon dessen erstes Violinkonzert interpretiert und auch das „ebenfalls wunderbare“ von Dvořák. Beide spielen auch sehr gerne Oper und betonen die künstlerische Vielfalt, die das Mozarteumorchester auszeichnet, von Bach bis zur Moderne, mit Mozart und der Wiener Klassik im Zentrum.

Jacqueline Martens stammt aus Johannesburg/Südafrika, ist aber schon mit drei Jahren mit ihren Eltern nach Großbritannien übersiedelt. Sie hat belgische und südafrikanische Vorfahren und beherrscht viele Sprachen – mir fällt auf, dass sie Deutsch nicht mit britischem, sondern mit charmantem niederländischen Akzent spricht. Ihre Mutter ist Klavierlehrerin, ihr Vater spielt sehr gut Cello, früher auch im Klaviertrio mit seiner Frau und dem Violinisten Peter Carter, der Primgeiger des „Allegri Quartet“ war. „Meine ganze Familie spielt Instrumente“, erzählt sie, „viele Verwandte sind im Philharmonischen Orchester von Kapstadt. Es ist eine Tradition, dass jedes Familienmitglied ab fünf Jahren ein Instrument lernen darf. Ich war als Kind viel in Trioproben und wollte immer Geige lernen, um mit meiner Mutter und meinem Vater im Trio spielen zu können.“

Da war Jacqueline Martens schon in England, zunächst in Kent, dann in der Nähe von Birmingham. Sie besuchte die „Chetham's School of Music“ in Manchester, dann das „Royal College of Music“ in London. Wichtige Lehrer waren Maciej Rakowski, Ani Schnarch und Jan Repko. Im Jahr 2012 gewann sie einen ersten Preis beim Chandos-Wettbewerb, was Soloauftritte in der Londoner Wigmore Hall nach sich zog. 2013 machte sie in London ihren Bachelor mit Auszeichnung und wirkte auch im London Philharmonic Orchestra mit.

2016 und 2017 spielte sie im EUYO (European Union Youth Orchestra), machte Tourneen durch ganz Europa unter Dirigenten wie Bernard Haitink. Dies waren sehr wichtige Erfahrungen für die junge Musikerin. Doch es zog sie 2017 nach Salzburg, wo sie sich an der Universität Mozarteum bei der „wunderbaren Lehrerin Esther Hoppe“ vervollkommnete, schon 2018 einen Zeitvertrag für zehn Monate bei den ersten Geigen im Mozarteumorchester bekam, ihren Lebensgefährten fand und 2019 ihren Master machte.

Nach interessanten Zeiten bei den Münchner Symphonikern, wo sie ein Jahr lang bei den zweiten Geigen war, sowie im Orchester von Regensburg kam dann die Rückkehr nach Salzburg, wo Jacqueline Martens ihre „Wahlzwillingsschwester“ Laura Bortolotto wiedertraf – und nun sind beide glückliche Mitglieder der ersten Geigengruppe unseres Orchesters.

Die Stunde, die wir Zeit hatten, ist viel zu schnell vergangen, aber die Frage nach Hobbys neben der Musik muss einfach noch kommen. Beide Musikerinnen wandern gerne – „nicht bergsteigen, wandern!“ – fahren gerne mit dem Rad durch die schöne Landschaft und reisen mit Freude, womit wir doch wieder im Orchester landen: „Die Spanien-Tournee war ein echter Höhepunkt!“ Beide genießen es, mit Freunden beisammen zu sein, „in der schönen Stadt Salzburg.“ Laura Bortolotto geht oft ins Kino und liest viel – „in meiner Muttersprache, aber mitunter auch deutsch oder englisch.“ Jacqueline Martens geht oft laufen, liebt sehr die Natur, Kochen und Backen und verbringt gerne Zeit im familiären Kreis. Bleibt mir noch, alles Gute zu wünschen, für das sehr nette Gespräch zu danken – und auf baldiges Wiedersehen und Wiederhören!



Laura Bortolotto

# MOZART GLÜCK AUF CD

## ■ Neue Aufnahmen des Mozarteumorchesters, gehört von Horst Reischenböck

Es gibt glücklicherweise nichts Negatives, das nicht auch positive Aspekte zeitigt. In diesem Sinn nutzte die Schweizer ORPHEUM Stiftung zur Förderung junger Solisten die für Musiker während der Pandemie durch Mangel an Auftrittsmöglichkeiten frustrierende Situation zusammen mit ihrem künstlerischen Leiter, Dirigent Howard Griffiths, für ein halbes Dutzend CD-Produktionen. An denen hatte auch unser Mozarteumorchester maßgeblichen Anteil.

Vol. 5., kürzlich auf dem Label ALPHA-CLASSICS unter der Nummer 928 erschienen, diente dabei Pianistin Claire Huangci, um auch sich als „Next Generation Mozart Soloists“ zu präsentieren. Die 33jährige Amerikanerin mit chinesischen Wurzeln gewann beim Concours Géza Anda 2018 den Mozart-Preis und widmete sich im Mai vor zwei Jahren im Orchesterhaus Salzburg der ziemlich gleichzeitig 1784 in Wien entstandenen Trias an Konzerten KV 450, 451 und 453. Kompositionen, über die Wolfgang Amadé Vater Leopold im Mai schrieb: „Ich bin nicht im Stande unter diesen beyden Concerten (ex B und D) eine Wahl zu treffen. – ich halte sie beyde für Concerten, welche schwitzen machen. – Doch hat in der schwürigkeit das ex B den Vorzug vor dem ex D. – übrigens bin ich sehr begierig welches unter den 3 concerten B. D. und g ihnen und meiner schwester am besten gefällt ...“

Claire Huangci drehte die Reihenfolge um und setzte an den Beginn das D-Dur-Konzert KV 451. Damit wird der Hörer überrumpelt, vorerst aber vom Mozarteumorchester. Howard Griffiths treibt das rhythmisch pulsierend den Kopfsatz bestimmende Marschthema von Beginn an in dynamische Regionen: Da braucht es keinen Kampf, der triumphale Sieg ist schon klar definiert, vorprogrammiert. Und wird von der Steinway-affinen Claire Huangci nahtlos übernommen und weiter geführt. Nur schade, dass sie sich zu gut ist, die Basslinie des Tutti auch mitzuspielen. Ein Fest aller Beteiligten, garniert mit auftrumpfenden Trompetenklängen. Ein Werk, spritzig, in dem sich Mozart selbstbewusst präsentiert, ohne seine Gefühle hinter einer Maske zu verstecken, und entsprechend vor Ohren geführt. Virtuosität ist Trumpf. An der mangelt es Claire Huangci nicht und mit der stürmt sie auch durchs Allegro di Molto des Finale. Intimer, introvertierter gebärdet sie sich im nachfolgenden Schwesterwerk in B-Dur KV 450. In ihm nimmt speziell die Gesangslinie des einmal tatsächlich Andante, schreitend, genommenen Binnensatzes für sich ein.

Im G-Dur-Konzert KV 453 bekräftigen dann alle Interpreten zum Schluss nochmals ihre Mozart-Sicht. Am 10. April 1784 heißt es aus Wolfgang Feder: „Nun habe ich auch heute wieder ein neu-



es Concert für die frl. Ployer gemacht ...“ In dem mag man versteckt eine Huldigung an das Können seiner ihm wohl pianistisch ebenbürtigen Schülerin Barbara erkennen, mit der er gern musizierte. Deren Solo umspielen die Holzbläser des Mozarteumorchesters hingebungsvoll, zärtlich, in perfektem Dialog mit Claire Huangci, die sich darin hörbar wohlfühlt.



ALPHA CLASSICS 991, gleichfalls jüngst als Vol. 6 veröffentlicht, bietet dazu den idealen Anknüpfungspunkt. Beweist doch der 27jährige Franzose Gabriel Pidoux sein stupendes Können im Oboenkonzert in C-Dur KV 285d bzw.

314, das Mozart in Salzburg für Giuseppe Ferlendis komponierte und später, in Paris, für Flöte adaptierte. Schon in seiner Originalgestalt auch später noch ein „Renner“, das, wie im Brief vom 14. Februar 1778 aus Mannheim nachzulesen, „hier einen großen Lärm macht.“

Pidoux spielte das Konzert schon zu Studienzeiten auf einer klassischen Oboe, dem Nachbau eines Instruments aus der Zeit um

1780: „Da wird alles ein bisschen kniffliger, und einige der ‚einfachen‘ Passagen auf dem modernen Instrument sind plötzlich unglaublich schwierig.“ Davon ist hier beim Hören keine Rede. Mit spielerischer Leichtigkeit, gepaart mit der kontrolliert exzellenten Technik, beweist Gabriel Pidoux, was er an diesem Konzert besonders liebt. Nämlich „all die funkelnden Sechzehntelnoten, in denen man einen unglaublichen, unglaublichen Groove finden kann ...“ – vom Mozarteumorchester ideal assistiert.

Übrigens kaum zu glauben: Innerhalb seiner Diskografie, die bislang nicht weniger als 248 (!) Kompositionen seines Namensgebers, teilweise auch mehrfach, auflistet, klaffen diesbezüglich noch immer weiße Flecken. Sie zu füllen, scheint ein Projekt des designiert neuen Chefdirigenten Gonzáles-Monjas zu sein. Als Auftakt einer sechsteilig geplanten Edition erschien bei BERLIN CLASSICS 03029978C rechtzeitig zu den diesjährigen Festspielen eine CD mit zwei Serenaden. Nichts dünkt innerhalb dieses Genres animierender als die durch Vater Leopolds Hand so beglaubigte Serenada Notturna di Wolfgango Amadeo Mozart. nel Gianaio 1776. Selbst leidenschaftlicher Tänzer, nahm er gern an Festlichkeiten wie Bällen, Redouten und Maskeraden teil. Letztere fanden im Rathaus statt, von Mozarts Arbeitgeber, dem aufgeklärt wirkenden Erzbischof Hieronymus Graf Colloredo im Fasching zum ausgleichenden Abbau von Standesunterschieden begünstigt.

Die drei Sätze der D-Dur-Serenade KV 239 lassen sich in ihrer Verknappung auf den unbedingt notwendigen Gehalt auch als eine Art gedankliches Versteckspiel deuten, sicher jedoch aber als Ausdruck von Wolfgang's genialem und mitunter hintergründigem Humor.

Zum Auftakt ein zündender Marsch, gefolgt durch ein wiegendes Menuett und ein spritziges Rondeau, das Ganze noch akustisch in Kontrast von solistisch besetztem Concertino mit Orchestertutti gehüllt. Logisch, dass Roberto González-Monjas, der in anderen Orchestern als Konzertmeister wirkte, als leitender primus inter pares das Quartett mit Kollegin Sophia Herbig an der 2. Geige, Bratscher Milan Radić und der unverwüstlichen Brita Bürgschwendtner am Kontrabass aus den Reihen des Mozarteumorchesters persönlich anführt. Augenzwinkernd reicherte er seine Soli durch geistreiche Verzierungen und Einstiege an. Pure Lust am Musizieren, die sich beim Hören spontan überträgt.

Dazu kontrastiert im Anschluss daran dann, groß besetzt, die, zwei Jahre vorher als mutmaßliche Finalmusik zum Abschluss des Studienjahres entstanden, ausgedehnte D-Dur-Serenade KV 189B/203, die unter dem Namen Serenata Colloredo firmiert.

Ihr vorangestellt der als zugehörig erkannte Marsch in derselben Tonart 189C/237. Mit marginalem Einwand: Er klingt zwar präzise federnd, allerdings im Überschwang so geschwind musiziert, wie er selbst durch ausgefuchste Instrumentalisten auf dem Weg von der Sommer-Residenz des Namensgebers Schloss Mirabell ausgehend über die Salzach hin zu den Professoren im Gebäude der heute alten Universität kaum ausführbar gewesen sein dürfte. Bei aller Bewunderung: Spielfreude sollte sich doch auch an faktischer Verwirklichung orientieren ...

Nach dem zum Auftakt nachfolgend ebenso animiert und spielfreudig angegangenen, sinfonischen Sonatenhauptsatz schleicht

sich auch hier González-Monjas als Solist subtil ins Andante des inmitten eingebettet dreisätzigen Violinkonzerts hinein. Angeblich soll damals zu den Menuetten getanzt worden sein: Die von González-Monjas angeschlagenen Tempi, hier perfekt tönend umgesetzt artikuliert geboten, lassen allerdings eine tatsächlich praktikabel präzise Ausformung der in ihnen vorgeschriebenen komplizierten Figuren auch eher unmöglich erscheinen. Der Pauker in der Serenata notturna, dem keine sonderlich solistische Funktion zukommt, ist im Booklet namentlich genannt. Die Oboe hingegen, die sowohl in der irisierenden Nachtstimmung des letzten langsamen Satzes wie im Menuetto vor dem Colloredo-Finale betörend hingebungsvoll singt, bleibt leider unerwähnt. Schade: Sie hätte es sich absolut verdient!

In Summe allesamt Bereicherungen, und nicht nur für das Mozarteumorchester, das mit diesen im Orchesterhaus entstandenen Einspielungen einmal mehr nachdrücklich und eindrucksvoll seinen Rang als Sendbote der Musik des Genius loci beweist. Allen Liebhabern zur Freude – auf Fortsetzung darf gespannt gewartet werden!

# NACHLESE UND VORSCHAU

„Der letzte „Treffpunkt Musik“ der Saison fand leider am 5. Mai ohne den erkrankten Bariton Rafael Fingerlos, aber mit einem unserer Stammgäste, dem Pianisten Herbert Schuch, statt. Es war wieder ein sehr schönes und erhellendes Gespräch, welches diesmal ganz Johannes Brahms gewidmet war und viele Musikbeispiele bot, von Tonträgern und live. Das sechste „Heimspiel Kammermusik“ am 7. Juni mit der famosen Holzbläsergruppe des Mozarteumorchesters rund um Soloflötistin Ingrid Hasse war ein wahrer Genuss. „Mozart New Look“ war das Motto, denn zu feinen Stücken des Genius loci kamen Kostbarkeiten von Jean Françaix, dessen 111. Geburtstag begangen wurde.



© Felix Broede

Herbert Schuch

Bei den Salzburger Festspielen spielte das Orchester eine gewichtige Rolle. Es gestaltete unter großen Dirigenten fünf Mozart-Matineen mit rauschenden Erfolgen und zeigte bei der konzertanten Aufführung von Vincenzo Bellinis „I Capuleti e i Montecchi“ seine Kompetenz in Sachen Oper. Auch das traditionelle Abschlusskonzert des „Young Singers Project“ war wie alljährlich ein besonderes Ereignis. Maestro Adrian Kelly breitete den vierzehn jungen Sängerinnen und Sängern, von denen man wohl noch viel hören wird, einen wunderschönen klingenden Teppich.

Im Herbst geht es nun weiter mit einer Reihe hochinteressanter, vielfältig programmierter und hochkarätig besetzter Konzerte des Mozarteumorchesters – siehe dazu unseren Veranstaltungskalender. Giuseppe Verdis „Aida“ in der Felsenreitschule wird sicher ein Höhepunkt der Landestheater-Saison. Aber auch der Verein wird nicht untätig sein. Die Serie der „Heimspiele“ im Orchesterhaus, 2023/24 konzentriert auf sechs Projekte, wird in Kooperation mit dem Freundesverein stattfinden. Wem die Kammermusik abgeht – sie wird im Frühjahr wiederkehren. Wir planen gemeinsam mit dem Orchester auch ein großes „Kammermusikfest“ am Ende der Saison. Und drei „Treffpunkt Musik“-Abende werden nach einem Gespräch über die Jugendarbeit explizit Bezug auf das Programm der Orchesterzyklen nehmen, wozu wir prominente Gäste am Podium begrüßen werden. Fortsetzung folgt im Frühjahr!

Gottfried Franz Kasperek

# VERGÜNSTIGUNGEN

## ■ für Vereinsmitglieder

**Wir laden Sie ein, unserem Verein beizutreten!**

Jede Saison veranstalten wir einen **Kammermusik-Zyklus**. Ab 2022/23 findet er in Kooperation mit dem Mozarteumorchester statt und steht nun unter dem Motto „**Heimspiel Kammermusik**“.

Erleben Sie berühmte Werke vom Barock bis zur Moderne, nicht alltägliche Stücke, Jazz und so manchen überraschenden musikalischen „Seitensprung“, was Repertoire oder Instrumente betrifft. Mitglieder des Vereins erhalten ermäßigte Karten à € 15,–

In unserer Serie **Treffpunkt Musik** gibt es spannende und informative Begegnungen mit bedeutenden Persönlichkeiten des Musiklebens und Künstlergespräche mit prominenten Gästen des Mozarteumorchesters. In den letzten Jahren waren zum Beispiel die Sängerinnen Angelika Kirchschrager, Barbara Bonney und Marjana Lipovšek, die Komponisten Kurt Schwertsik, Friedrich Cerha,

Thomas Larcher und Fazil Say, die Pianisten Herbert Schuch und Paul Gulda, der Geiger Benjamin Schmid, die Cellistin Julia Hagen und die Dirigenten Hans Graf und Leopold Hager im Orchesterhaus zu Gast. Natürlich kommen auch Orchestermmitglieder und mit dem Orchester verbundene Musikerfamilien zu Wort und Klang, zuletzt die Geschwister Tomasi, Ingrid Hasse und Rudolf Hollinetz sowie Frank Stadler. Dazu kommen Abende über aktuelle Themen zwischen „Jahresregenten“ und „Sound of Music“ mit vielen Musikbeispielen. Der Eintritt ist für Mitglieder frei.

Unser reich bebildertes **Freunde-Journal** mit allen Programmen, mit Interviews und Hintergrundberichten bekommen Sie dreimal jährlich zugeschickt. Auf der folgenden Seite finden Sie als Mitglied unseres Vereins alle Vergünstigungen in übersichtlicher Form dargestellt.

- :: **15% Rabatt** auf alle Eigenveranstaltungen des Orchesters
- :: **27% Rabatt** auf die Abonnements (SOMA und DOKO) des Orchesters (2% mehr als Nichtmitglieder)
- :: **32% Rabatt** auf das AboTOTAL des Orchesters (2% mehr als Nichtmitglieder)
- :: **10% Rabatt** auf Konzerte des Mozarteumorchesters bei der Salzburger Kulturvereinigung
- :: **25% Rabatt** auf die Kammerkonzerte „Heimspiel Kammermusik“ und „Viertel nach acht“
- :: **Freier Eintritt** zu den Veranstaltungen „Treffpunkt Musik“
- :: **Kostenlose Programmhefte** zu den Sonntagsmatineen, Donnerstagskonzerten und Heimspiel Kammermusik
- :: **Gratis-Zustellung** unseres dreimal jährlich erscheinenden Freunde-Journals mit einem Veranstaltungskalender und interessanten und reich bebilderten Hintergrundberichten aus dem Orchester- und Vereinsleben

## :: **Karten**

*Kartenbüro der Stiftung Mozarteum*  
 Theatergasse 2, Salzburg  
 Tel. +43 662 87 31 54

*Salzburger Kulturvereinigung*  
 Waagplatz 1a, Salzburg  
 Tel. +43 662 84 53 46

*Salzburger Landestheater*  
 Schwarzstraße 22, Salzburg  
 Tel. +43 662 87 15 12-222, Fax. DW-291

- :: **Die Karten für die Veranstaltungen des Vereins Treffpunkt Musik sind nur an der Abendkasse erhältlich.**  
 Gäste bezahlen € 5,-

# ABONNEMENTS DES MOZARTEUMSORCHESTERS

■ Die **Preise** im Überblick

Alle Preise verstehen sich in Euro, inkl Mwst. Die Rabattangaben beziehen sich auf den Einzelkartenpreis.

| KATEGORIEN                                                                                                              | I                | II               | III              | IV               | V              | U30<br>für Musiklieb-<br>haber unter 30 | Studenten<br>Schüler<br>Lehrlinge |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|----------------|-----------------------------------------|-----------------------------------|
| <b>EINZELKARTEN</b><br><b>15% für Mitglieder</b>                                                                        | 50,00<br>42,50   | 45,00<br>38,25   | 35,00<br>29,75   | 30,00<br>25,50   | 20,00<br>17,00 | 15,00<br>12,75                          | 10,00<br>8,50                     |
| <b>ABO TOTAL (30%)</b><br>Alle 11 Konzerte<br><b>32% für Mitglieder</b>                                                 | 385,00<br>374,00 | 346,00<br>336,60 | 269,00<br>261,80 | 231,00<br>224,40 | —              | 124,00<br>112,20                        | 83,00<br>74,80                    |
| <b>ABO SONNTAGSMATINEE (25%)</b><br>5 Konzerte im Großen<br>Festspielhaus<br><b>27% für Mitglieder</b>                  | 187,00<br>182,50 | 168,00<br>164,25 | 131,00<br>127,75 | 112,00<br>109,50 | —              | 60,00<br>54,75                          | 40,00<br>36,50                    |
| <b>ABO DONNERSTAGSKONZERT (25%)</b><br>6 Konzerte im Großen<br>Saal der Stiftung Mozarteum<br><b>27% für Mitglieder</b> | 225,00<br>219,00 | 202,00<br>197,10 | 157,00<br>153,30 | 135,00<br>131,40 | —              | 72,00<br>65,70                          | 48,00<br>43,80                    |
| <b>FOURTEILS-PAKET (20%)</b><br>4 Konzerte freier Wahl<br><b>22% für Mitglieder</b>                                     | 160,00<br>156,00 | 144,00<br>140,40 | 112,00<br>109,20 | 96,00<br>93,60   | —              | 51,00<br>46,80                          | 34,00<br>31,20                    |

⌘ Ö1-Clubpartner, ÖAMTC-Vorteilspartner und  
SN-CARD-Besitzer: **10% Ermäßigung** auf alle  
Einzelkarten der Konzerte des Mozarteumorchesters

⌘ **Kartenbüro der Stiftung Mozarteum Salzburg**  
Mozart-Wohnhaus, Theatergasse 2, 5020 Salzburg  
Tel. +43 662 87 31 54, E-Mail: tickets@mozarteum.at

# BEITRITTSERKLÄRUNG

☒ Zutreffendes bitte ankreuzen!

- Sie können uns Ihre Anmeldung über **Post** bzw. per **Email** senden, oder uns einfach unter **+43 664 30 89 118** Ihre Daten mitteilen.
- Auch ein **PDF-Formular** steht für Sie bereit, welches Sie per Email anfordern können.

☐ **Ja, ich will dem Verein der Freunde des Mozarteumorchesters Salzburg beitreten.**

☐ Ordentliches Mitglied € 35,–

☐ Jugendmitglied € 10,–

☐ Familienmitgliedschaft € 45,–

☐ Förderer € 230,–

Vor- und Zuname

Adresse

Tel.

E-Mail

Datum

Unterschrift(en)

## :: Verein der Freunde des Mozarteumorchesters Salzburg

Orchesterhaus – Erzbischof-Gebhard-Str. 10, 5020 Salzburg  
 Mobil: +43 664 30 89 118, E-Mail: freunde@mozarteumorchester.at  
 www.mozarteumorchester-freunde.at

Bankverbindung: Salzburger Sparkasse Bark AG  
 IBAN: AT54 2040 4046 0106 5754, BIC: SBGSAT2S

VEREIN DER  
FREUNDE DES  
MOZARTEUM  
ORCHESTERS  
SALZBURG



# KALENDER 2023/24

## ■ September

|                    |            |           |                                                               |
|--------------------|------------|-----------|---------------------------------------------------------------|
| Stiftung Mozarteum | Do, 21.09. | 19.30 Uhr | DONNERSTAGSKONZERT 1 – Webern, Mozart, Beethoven              |
| Landestheater      | So, 24.09. | 19.30 Uhr | SALZBURGER LANDESTHEATER – Premiere – Il Barbiere di Siviglia |
| Orchesterhaus      | Do, 28.09. | 19.30 Uhr | HEIMSPIEL 1 – Leopold Hager DirigentInnen Fonds               |

## ■ Oktober

|                      |            |           |                                                        |
|----------------------|------------|-----------|--------------------------------------------------------|
| Orchesterhaus        | Di, 03.10. | 19.30 Uhr | TREFFPUNKT MUSIK 1 – Gespräch mit Monika Sigl-Radauer  |
| Orchesterhaus        | Di, 03.10. | 10.00 Uhr | HEIMSPIEL 2 – Schulkonzert – Das seltsame Dingsda      |
| Orchesterhaus        | Mi, 04.10. | 10.00 Uhr | HEIMSPIEL 2 – Schulkonzert – Das seltsame Dingsda      |
| Orchesterhaus        | Do, 05.10. | 10.00 Uhr | HEIMSPIEL 2 – Schulkonzert – Das seltsame Dingsda      |
| Großes Festspielhaus | So, 15.10. | 11.00 Uhr | SONNTAGSMATINEE 1 – Samuel Barber, Gustav Mahler       |
| Stiftung Mozarteum   | Do, 19.10. | 19.30 Uhr | DONNERSTAGSKONZERT 2 – Mendelssohn Bartholdy, Schumann |

## ■ November

|                      |            |           |                                                      |
|----------------------|------------|-----------|------------------------------------------------------|
| Felsenreitschule     | Sa, 04.11. | 19.00 Uhr | SALZBURGER LANDESTHEATER – Premiere – Aida           |
| Orchesterhaus        | Do, 09.11. | 19.30 Uhr | TREFFPUNKT MUSIK 2 – Waldkapelle und Schwanengesang  |
| Großes Festspielhaus | So, 12.11. | 11.00 Uhr | SONNTAGSMATINEE 2 – Johannes Brahms, Richard Strauss |
| Stiftung Mozarteum   | Do, 16.11. | 19.30 Uhr | BRASSKONZERT – Symphonische Blasmusik                |

## ■ Dezember

|                      |            |           |                                                                              |
|----------------------|------------|-----------|------------------------------------------------------------------------------|
| Landestheater        | Sa, 02.12. | 19.30 Uhr | SALZBURGER LANDESTHEATER – Premiere – Singin' in the Rain                    |
| Stiftung Mozarteum   | Di, 05.12. | 19.30 Uhr | REQUIEM ZU MOZARTS TODESTAG – Lutosławski, Mozart                            |
| Orchesterhaus        | Sa, 09.12. | 15.00 Uhr | HEIMSPIEL 4 – X-Mas – Weihnachtslieder zum Mitsingen                         |
| Felsenreitschule     | Sa, 09.12. | 18.00 Uhr | SALZBURGER LANDESTHEATER – Musical Gala – Meine Stille Nacht                 |
| Orchesterhaus        | Di, 12.12. | 19.30 Uhr | TREFFPUNKT MUSIK 3 – Vier Wunderkinder?                                      |
| Stiftung Mozarteum   | Do, 14.12. | 19.30 Uhr | DONNERSTAGSKONZERT 3 – Richard Strauss, Korngold, Widmann, Mozart            |
| Großes Festspielhaus | Mi, 20.12. | 19.00 Uhr | SALZBURGER KULTURVEREINIGUNG – Mozart, Mahler                                |
| Großes Festspielhaus | Do, 21.12. | 19.00 Uhr | SALZBURGER KULTURVEREINIGUNG – Mozart, Mahler                                |
| Großes Festspielhaus | Fr, 22.12. | 19.00 Uhr | SALZBURGER KULTURVEREINIGUNG – Beethoven, Mahler                             |
| Großes Festspielhaus | So, 31.12. | 19.00 Uhr | SALZBURGER LANDESTHEATER – Silvesterkonzert – Grieg, Richard Strauss, Kálmán |

## ■ Jänner

|                      |            |           |                                                   |
|----------------------|------------|-----------|---------------------------------------------------|
| Orchesterhaus        | Fr, 12.01. | 19.30 Uhr | TREFFPUNKT MUSIK 4 – Respighi                     |
| Großes Festspielhaus | So, 14.01. | 11.00 Uhr | SONNTAGSMATINEE 3 – Beethoven, Respighi           |
| Landestheater        | Sa, 20.01. | 19.00 Uhr | SALZBURGER LANDESTHEATER – Premiere – Lucio Silla |

[www.mozarteumorchester.at](http://www.mozarteumorchester.at)

[www.mozarteumorchester-freunde.at](http://www.mozarteumorchester-freunde.at)